

„Schöne Berge. Eine Ansichtssache“ zeigt das Alpine Museum Bern



Fast den Garaus hätten dem Alpinen Museum Bern (AMB) neue Finanzierungskriterien gemacht, die das Bundesamt für Kultur 2017 in Kraft setzte. 75% der Bundesbeiträge wären ihm damit gestrichen worden. Gerettet wurde das AMB mit einem Trick: Man beschloss, dass das Museum kein Museum mehr, sondern ein *Nationales Netzwerk* sei und deshalb die Unterstützung durch den Bund verdiene. Eine Mehrheit der Parlamentarier sah das ebenso.

Damit kann das AMB weiterhin seine bemerkenswerten Beiträge zu einem zeitgemässen Verständnis der Alpen und der sensiblen Themen entwickeln und präsentieren: die Alpenwelt als Ort des Bauens, erlebnisgetriebener Konsumhaltung, des Klimawandels, als Wasserschloss, Sportgerät und anderes mehr. Die Ausstellungen im AMB erfreuen, überraschen, vermögen zu provozieren und zeigen die Verhältnisse im grösseren Zusammenhang. *Der Besuch des AMB lohnt sich.*

Der jährliche Gang ins AMB gehört zu meinen Ritualen, wie der Solothurner Filmtag, das Eiermalen an Ostern oder der Erste August auf dem Dorfplatz. Diesmal sass ich mitten im dicht bebilderten Saal auf dem Sitz eines roten Karussells wie in einem Drehrestaurant und hatte genügend Zeit, die Fülle unterschiedlichster Gemälde von Berglandschaften anzuschauen. Dazu hörte ich den Text des Lausanner Theaterautors *Antoine Jaccoud*: Schau. Alle sind sie da ... *Voglio vedere le mie montagne*, flüsterte *Giovanni Segantini* auf dem Sterbebett. Und die beiden Riesengemälde von Aufstieg und Absturz, für die Antwerper Weltausstellung 1894 gemalt, danach in mehrere Stücke zerschnitten weil zu hoch für die üblichen Ausstellungsräume – für *Ferdinand Hodler* war es Brotkunst: eine gut bezahlte Auftragsarbeit ohne künstlerische Herausforderung. Warum werden Berge betrachtet? Gemalt? Wieder und wieder? – Weil sie uns nichts sagen. Weil sie *Blöcke aus Gleichgültigkeit* sind, stumm; es interessiert sie überhaupt nicht, ob man sie anschaut oder nicht, findet *Jaccoud*. Interessant! Einverstanden?



190208 - Jean-Pierre